

schwwestern. Die Stringenz der Darstellung wird immer beachtet und notwendige aufzählende Fakten (z. B. Neugründungen von Niederlassungen, Krankenhäusern, Kindergärten etc.) werden in tabellarischer Form in den Text eingestreut. Augenfällig sind die Abbildungen im Buch, die nicht nur der Illustration dienen, durchweg von minderer Druckqualität.

Gisela Fleckenstein OFS

Andrzej Miotk SVD

The General Chapters of the Society of the Divine Word (1884-2012)

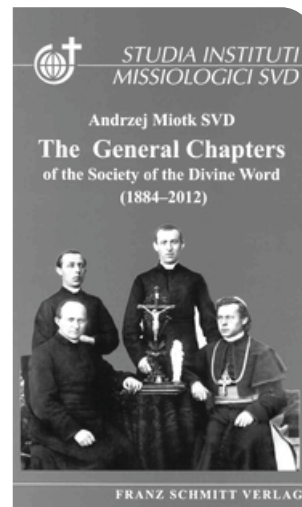
Historical Journey in the Footsteps of the Founder: The Response to the Challenges of the Times.

Studia Instituti Missiologici SVD, Band 105.

Siegburg: Franz Schmitt Verlag 2016. – 314 S.

17 Generalkapitel haben die Steyler Missionare seit ihrer Gründung abgehalten. Die Entwicklung der Gemeinschaft lässt sich an deren Verlauf, Themen und Antworten auf die gesellschaftlichen, kirchlichen und internen Herausforderungen ablesen. Andrzej Miotk, Historiker am Generalatsarchiv der Steyler in Rom, hat sich der Aufgabe unterzogen, jedes Generalkapitel zu charakterisieren und zentrale Themen und Texte zu edieren. Sechs Phasen unterscheidet Miotk:

Drei Kapitel wurden noch zu Lebzeiten des Gründers Arnold Janssen abgehalten. Sie dienten der Erarbeitung der Konstitutionen und der Zentralisierung der Regierung der sich rasch ausbreitenden Missionsgesellschaft. Nach dem Tod des Gründers und der Vergewisserung seines Erbes ging es darum, die Konstitutionen an das Kirchenrecht anzupassen. Kontinuität und Treue zum Ursprung zeichneten die Kapitel in Steyl aus. Die drei Kapitel von 1932, 1947 und 1958 bezeichnet Miotk als römische Kapitel. Themen der religiösen Disziplin, der Formation der Mitglieder und der Organisation der Mission standen im Vordergrund. Doch auch Eingriffe von außen blieben nicht aus, so als 1947 die Generalleitung nicht gewählt, sondern das Ergebnis der Wahl von der Religiosenkongregation mitgeteilt wurde.



ISBN 978-3-87710-544-3
€ 24.90.

neue Bücher – ordensgeschichte

Das Zweite Vatikanische Konzil hatte in kürzerer Taktung vier Erneuerungskapitel zur Folge. 1968 ging es um die Revision der Konstitutionen, 1972 um die spirituelle Erneuerung. 1977 waren die Brüder das erste Mal auf einem Kapitel stimmberechtigt. Und 1982 übernahmen die Steyler die Option der Solidarität mit den Armen. Missionarische Tätigkeit schloss Evangelisierung und Förderung der menschlichen Entwicklung ein. Diese Kapitel fielen in eine Zeit, in der viele Mitbrüder die Gemeinschaft verließen und sich der Schwerpunkt aus Europa wegverlagerte.

Die Herausforderungen einer pluralistischen Gesellschaft forderten zu einer neuen Identitätsfindung heraus. Die Kapitel von 1988 und 1994 benannten die lokalen Kirchen, den Dialog, die Inkulturation und die Säkularisierung als zentrale Herausforderungen. Biblisches Apostolat wurde als neue Priorität benannt. Die Einteilung der Gemeinschaft in Zonen trug den veränderten Mitgliederstrukturen und den jeweils spezifischen Aufgaben Rechnung.

Die Kapitel von 2000, 2006 und 2012 waren geprägt vom neuen Millennium. Die Gemeinschaft sah sich in einem prophetischen Dialog mit Nicht-Glaubenden oder Suchenden, mit den Armen und Marginalisierten, mit unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen religiösen Traditionen und säkularen Ideologien. Im religiösen Leben sollte sich diese prophetische Dimension widerspiegeln. Die jüngste Herausforderung sah das Kapitel von 2012 in der Interkulturalität.

Miotk nimmt den Leser mit in eine spannende Geschichte der Entwicklung von einer Missionsgesellschaft zu einer religiösen Gemeinschaft mit ausgesprochen internationaler und interkultureller Ausrichtung. Illustriert werden die Darstellungen durch Fotos der Teilnehmer an den Kapiteln sowie der personellen Zusammensetzung aller Generalleitungen seit der Gründung. Ausgewählte Texte aus den Dokumenten der einzelnen Kapitel runden die interessante Studie ab, die einen guten Einblick in das Innenleben der Steyler gibt.

Joachim Schmiedel ISch

Tobias Appl / Manfred Knedlik (Hg.)

Oberpfälzer Klosterlandschaft

Die Klöster, Stifte und Kollegien der Oberen Pfalz.

Beiträge zur Geschichte und Kultur der Oberpfalz, Band 2.

Regensburg: Pustet 2016. – 327 S.

Nicht nur geographisch, sondern auch was das historische Interesse angeht, liegt die Oberpfalz am Rand. Dennoch sehen die Autoren des vorliegenden, mit vielen Farbabbildungen ausgestatteten Sammelbandes darin eine Klosterlandschaft, also ein geschlossenes Territorium mit einer gewissen Einheitlichkeit. Diese ist durch die politischen Verhältnisse bedingt. Ursprünglich bayerisches Territorium, wurde die Oberpfalz